

Major Tom ist zurück auf der Erde

Peter Schilling begeistert in der Eendenicher Harmonie, auch wenn er mit der Intonation hadert

VON THOMAS KÖLSCH

Ab und zu darf man auch mal völlig losgelöst sein und träumen. Etwa von Auftritten in der Lanxess-Arena. In fünf Jahren will Peter Schilling, so gesteht er augenzwinkernd, die großen Hallen füllen, will mit Hilfe von „Major Tom“ sowie einiger neuer Songs durchstarten und die Menschen wieder so verzaubern wie zuletzt vor 32 Jahren. Gut, möglich ist alles, zumal viele an ein Comeback des NDW-Stars, der damals vom Erfolg überwältigt abstürzte und ausbrannte, nicht mehr geglaubt haben.

Jetzt hat Schilling es geschafft und sich damit einen Traum erfüllt – doch nach einem Auftritt in der Harmonie ist klar, dass ein erneuter Höhenflug äußerst unwahrscheinlich ist. Dabei würde man es dem 60-Jährigen durchaus gönnen, wenn er noch einmal auf der Welle reiten könnte. Er, der es wirklich nicht immer leicht gehabt hat, der Höhen und Tiefen der Mu-



Völlig losgelöst: Peter Schilling in der Harmonie.

FOTO: KÖLSCH

sikerdaseins erlebte, zeigt keine Spur von Verbitterung, gibt sich stattdessen volksnah und unheimlich sympathisch. So holt er als Botschafter des Kinderschutzbundes kurzerhand vier Kids auf die Bühne, um mit ihnen seinen Song

„Sonne, Mond und Sterne“ zu präsentieren. Eine nette Geste.

Allein, das kann nicht die stimmlichen Schwächen verdecken, die im Laufe des zweistündigen Konzerts immer deutlicher zu Tage treten. Während am An-

fang, bei „Fehler im System“ oder „Die Wüste lebt“, Spannung und Energie noch alles im Lot halten, offenbart sich zunehmend, dass die Töne einfach nicht sitzen, vor allem nicht in den Höhen, in die sich Schilling immer wieder empor-schwingt. Richtig bitter wird es, als er seine spielfreudige und überaus zuverlässige Band wegschickt, die ihm normalerweise den Rücken stärkt, und sich mit der Akustikgitarre an ein paar Cover-Songs versucht. „Mrs. Robinson“, „Sounds of Silence“ – und ausgerechnet „Heroes“ von David Bowie, das selbst mit den zurückkeilenden Begleitmusikern in einem lieblos dahingerockten Disaster endet.

Den Fans ist das allerdings egal. Sie bejubeln jeden Song, selbst die eher schwachen Titel des neuen Albums „DNA“, stimmen überaus textsicher bei „Terra Titanic“ ein und feiner natürlich ganz am Ende die legendäre Astronauten-Hymne „Major Tom“. Und Schilling? Schaut nach oben, zu den Sternen. Und darf zumindest träumen.